



Barfüßerkirche, Erfurt, Foto Michael Tillmann



Grüß Gott!

Bei Vorbereitungen auf Gottesdienste kommt gelegentlich der Vorschlag, statt eines Bibeltextes doch eine schöne Geschichte zu lesen. Vielleicht ist der Kleine Prinz manchmal tatsächlich verständlicher als ein Abschnitt aus dem Johannes-evangelium. Aber die Heilige Schrift ist nicht irgendein hilfreicher Text. Sie ist lebendiges Ereignis: Gott spricht mich an, tröstet, provoziert, sendet mich. Der Begriff „Wort Gottes“ stellt schon Fragen! Denn Gott ist anders als wir, fremd, schweigendes Geheimnis. Unter dem Schweigen Gottes leiden gerade gläubige Menschen. Und doch spricht er auch! Er hat uns etwas zu sagen. Vor allem aber teilt er sich selbst mit. Wir erleben tagtäglich, wie uns Ereignisse und Erfahrungen „ansprechen“, hinterfragen, herausfordern. Durch die gesamte Wirklichkeit, durch Natur, Gesellschaft, Politik und Kultur, auch in alltäglichen Begegnungen kann Gott zu mir sprechen. Er spricht mit vielen Stimmen, selbst durch dunkle Erfahrungen. Die Bibel lehrt uns, Jesus Christus ist *das Wort*. In ihm hat Gott endgültig alles gesagt. Er ist die Selbstmitteilung Gottes in Person.

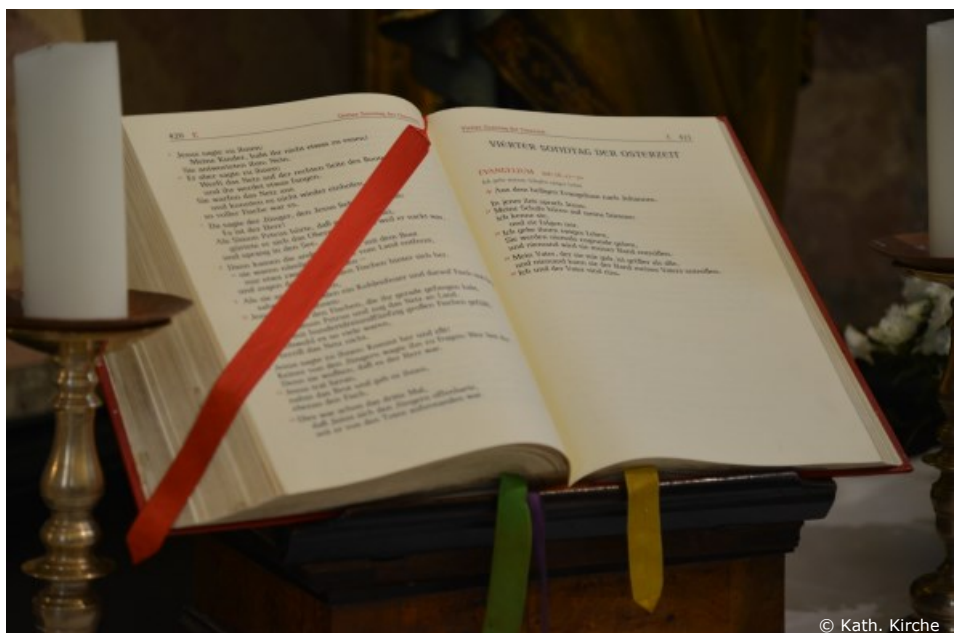
Die Bibel ist von Menschen geschrieben worden. Sie erzählen darin von ihren Erfahrungen mit Gott. Die Heilige Schrift ist also Menschenwort und zugleich Gotteswort: Paulus dankt der Gemeinde von Thessalonich, „dass sie sein Wort nicht als Menschenwort, sondern als Gotteswort angenommen hat“. Das meint die Rede von der „Inspiration“ der biblischen Schriften: Durch das Wort von Menschen spricht der Geist Gottes. Nicht nur damals, als sie gesagt und geschrieben wurden, sondern jedes Mal, wenn ich sie heute höre.

Gott spricht, wann und wie er will. Aber ich kann Voraussetzungen schaffen, um ihn zu hören. Zunächst: *wirklich* hören. Gerade auch das, was mir nicht gefällt, was stört und verunsichert; dann: Veränderung *zulassen*. Auf Gott zu hören ist gefährlich. Sein Wort ist schöpferisch, auch heute. Wer will, dass alles so bleibt, wie es ist, sollte die Finger vom Wort Gottes lassen. Schließlich, das Wort Gottes will Antwort. Darum gehören Schriftlesung, Gebet und tägliches Handeln zusammen.

Pfarrer Paul Burtscher



Das Kind Jesus wird im Tempel „dargestellt“, d. h. Gott geweiht. (2. Februar)



© Kath. Kirche

Am 22.1. feiern wir „den Sonntag des Wortes Gottes“.

Wir hören aufmerksam auf das Wort des lebendigen Gottes. Es ist Gottes Sehnsucht, sich uns mitzuteilen. In seinem Wort ist Er selbst unter uns.



Gottesdienstordnung

22. Jänner – 05. Februar 2023

SO 22.01. 3. Sonntag im Jahreskreis

10:15 Eucharistiefeier
1. Jahrtag Anton Böhler
1. Jahrtag Frieda Hrach

DO 26.01.

08:00 Messfeier

SA 28.01.

08:00 Messfeier

SO 29.01. 4. Sonntag im Jahreskreis

10:15 Eucharistiefeier mit dem Chörle
Vorstellung der Firmlinge
Jahrtag für Helmut Böhler,
Lydia Zündel, Familien Zündel,
Josef Moosbrugger

DO 02.02. Fest der Darstellung des Herrn

08:00 Messfeier mit Kerzenweihe
anschließend Blasiussegen

SA 04.02.

08:00 Messfeier

SO 05.02. 5. Sonntag im Jahreskreis

10:15 Eucharistiefeier
*Tauferinnerung der
Erstkommunionkinder*



Die Seligpreisungen: Gott bleibt mit seiner Vision vom guten Leben nicht allein: Er findet immer wieder Menschen, die auch Lust auf Gewaltlosigkeit, Lust auf Frieden, Lust aufs Loslassen haben. Und zu dem einen, den Gott schon gefunden hat und den er seinen Sohn nennt, stellt er immer wieder mütterliche und väterliche Menschen, stellt er immer wieder echte Seel-Sorger. Er findet immer noch Töchter, die am Krankenbett ihrer Mutter aushalten

bis zum Schluss, jahrelang, findet immer wieder Ausnahmerecheinungen der Nächstenliebe, Menschen, die einfach hingehen und tun und ungezählte Menschen retten. Oder ganz schlicht: Er findet immer wieder Menschen, bei denen man gerne stehen bleibt, zu denen man sich gerne dazusetzt und von denen man sich gerne etwas erzählen lässt – vielleicht das Gleiche wie gestern, weil es einfach guttut, dass sie da sind.

Informationen und Termine

Was bedeutet es, in der Taufe einen Namen zu erhalten?

Durch den Namen, den wir in der Taufe erhalten, sagt uns Gott: „Ich habe dich beim Namen gerufen, du gehörst mir“ (Jes 43,1).

aus YOUCAT

Mensch bleiben

Manche Menschen finden sich großartig. Immer ist ihre Meinung die klügste, ihre Arbeit die wichtigste, ihr Erlebnis das aufregendste.

Immer besteigen sie eine unsichtbare Bühne und denken bei sich: Jetzt stehe ich im Licht, alle sehen und bewundern mich.

So viel Theater - ist es nicht zum Lachen? Ist es nicht viel einfacher, vom Podest herunterzusteigen und die Scheinwerfer, die das Ich beleuchten, auszumachen?

Wir werden erst glücklich, wenn wir frei werden von der lächerlichen Jagd nach eingebildeter Größe, wenn wir einfach Mensch bleiben:

ein ganz normaler Mensch

Phil Bosmans

Vorstellen der Firmlinge

Am 29.1. werden in der Eucharistiefeier die Jugendlichen vorgestellt, die am 18.5. von Abt Vinzenz Wohlwend OCist gefirmt werden:

Fabienne Flatz, Theresa Flatz, Leopold Höfle, Aurelia Immler, Anna Sophie Keetman, Finn Lechner, Eva Sophie Matt, Alexander Nardin, Felix Niederacher, Silas Raid, Luis Alexander Scheffknecht, Valentina Anna Wittwer

Warum feiert die Kirche so oft Gottesdienst?

Schon das Volk Israel unterbrach „siebenmal am Tag“ die Arbeit, um Gott zu preisen. Jesus nahm am Gottesdienst und Beten seines Volkes teil; er lehrte seine Jünger beten und versammelte sie im Abendmahlssaal, um mit ihnen den Gottesdienst aller Gottesdienste zu feiern: die Hingabe seiner selbst im Mahl. Die Kirche, die zum Gottesdienst ruft, folgt seiner Aufforderung: „Tut dies zu meinem Gedächtnis“.

Wie der Mensch Luft holt, um am Leben zu bleiben, so atmet und lebt die Kirche, indem sie Gottesdienst feiert. Gott selbst ist es, der ihr Tag für Tag neues Leben einhaucht und sie beschenkt durch sein Wort und seine Sakramente. Man kann noch ein anderes Bild gebrauchen: Jeder Gottesdienst ist wie ein Treffpunkt der Liebe, den Gott in unseren Terminplan schreibt. Wer Gottes Liebe schon gespürt hat, geht gerne hin. Wer zeitweise nichts spürt und trotzdem hinget, zeigt Gott seine Treue. aus YOUCAT

Impressum

Pfarramt Maria Bildstein, Dorf 84
T: 05572/58367
T (Pfarrer): 0676/832408137

www.maria-bildstein.at
pfarramt@maria-bildstein.at
Bürozeiten: MO – FR 9:00 – 11:00 h

